

So will Neutraubling auf die Verkehrsentwicklung in der Stadt reagieren



Noch sieht die die Pommernstraße so aus – sie soll ihr Gesicht verändern.

Fotos: Schmid

Mehr Sicherheit für Pommernstraße

ENTWICKLUNG Neutraubling erwartet in Zukunft mehr Verkehr. Deshalb soll ein Hauptknotenpunkt in der Stadt neu gestaltet und optisch aufgewertet werden.

VON PETRA SCHMID, MZ

NEUTRAUBLING. Die Pommernstraße ist eine der Hauptverkehrsadern Neutraublings. Im angrenzenden Bereich ist ein Fachmarktzentrum geplant. Ein weiteres Verkehrsaufkommen ist damit zu erwarten.

Die Neugestaltung der Pommernstraße soll nicht nur eine optische Aufwertung bewirken, sondern vor allem die Sicherheit sämtlicher Verkehrsteilnehmer erhöhen. Detailliert stellte nun der beauftragte Architekt im Stadtrat die Planungen vor.

Kompromisslösung gefiel

Bereits mehrfach beschäftigte sich der Stadtrat mit dieser Thematik (die MZ berichtete). Die Art der Ausführung der Bushaltestellen und die Gestaltung des Kreisverkehrs hatten in vorhergehenden Sitzungen für Diskussionen gesorgt. Die Planung mit einer neuer Idee zur Gestaltung der Bushaltestelle fand fraktionsübergreifende Zustimmung. Diese Variante vereine die Vor-



teile einer klassischen Bushaltestelle und eines sogenannten Buskaps in sich, erklärte der Architekt. Ein barrierefreier Ein- und Ausstieg der Busfahrer sei möglich, wobei der fließende Verkehr mit einer gezielten Versenkung vorbei in den anschließenden Kreisverkehr einfahren könne.

„Für mich ist dies der ideale Kompromiss“, lobte Bürgermeister Heinz Kiechle den Entwurf. Dr. Edwin Schicker (Aktive Bürger), Harald Stadler (Freie Wähler) und Gabriele Drallmer (SPD) waren mit der vorgestellten Planvariante zufrieden.

Für den vorgestellten Kreisverkehr mit einem Durchmesser von rund 35 Metern gab es zwar grünes Licht von den Stadträten, auch wenn noch einige Bedenken geäußert wurden. Stadler befürchtete, dass es bei der Größe des Kreisverkehrs möglich sei, mit relativ großer Geschwindigkeit quasi „geradeaus durchzufahren“ und anstatt der Straßenführung richtig zu folgen. Tamara Finger (Aktive Bürger) fragte nach, wie die Radfahrer beim Kreisverkehr geleitet würden. Die Radfahrer seien der Schwachpunkt eines Kreisverkehrs, egal, wo gefahren werde, räumte der Architekt ein. Seiner Mei-

nung nach, sei es am sichersten, den Radler so wie vorgesehen auf der normalen Fahrspur zu führen, erklärte er.

Vor dem Kreisverkehr sieht die Planung in beiden Richtungen Grüninseln vor, die den Verkehrsfluss an den Bushaltestellen gezielt hinführen oder ableiten sollen. Außerdem sei es möglich, diese Stellen für eine Fußgängerquerung zu nutzen, erklärte der Planer weiter.

Mindestens ein halbes Jahr Bauzeit

Die Ausführung müsse in mehreren Abschnitten erfolgen. Um einen „Kollaps“ der vielbefahrenen Straße zu vermeiden, solle die Ferien- und Urlaubszeit für die Baumaßnahmen genutzt werden, schlug er vor. Es sei mit einer Bauzeit von mindestens fünf bis sechs Monaten zu rechnen. Die Kosten seien selbstverständlich höher, da eine Vollsperrung nicht möglich sei, hob er hervor und gab den Kostenrahmen der Neugestaltung der Pommernstraße zwischen Stettiner Straße und Böhmervaldstraße mit rund 1,3 Millionen Euro an. Im Haushalt vorgesehen seien rund 500 000 Euro, sagte dazu Kämmerer Manfred Zink und ergänzte, dass ursprünglich nur der Bau des Kreisverkehrs vorgesehen war.

Der Stadtrat beschloss, dass die Straßenumgestaltung nur im Falle der Ansiedelung des Fachmarktzentrums durchgeführt wird.